

Neue Bürgerbusse mit Verspätung

Vereine warten auf Entscheidung des Konzessionspartners / Erklärungen widersprüchlich

Der Weg für den ersten Bürgerbus in Ritterhude ist eigentlich frei. Lediglich der Kooperationspartner, die Weser-Ems Busverkehr GmbH, will den Konzessionsvertrag nicht unterzeichnen. Deshalb verzögert sich der Start auf unbestimmte Zeit. Die Vereine in Rastede und Bad Zwischenahn haben das gleiche Problem.

VON ALEXANDER TIETZ

Ritterhude. Norbert Wellbrock, Vorsitzender des Ritterhuder Bürgerbusvereins, steht vor einer Geduldsprobe. Der 63-Jährige wollte den ersten Bürgerbus der Gemeinde bereits im kommenden Dezember auf die Straße schicken. Dass der Termin aller Voraussicht nach platzt, bezeichnet Wellbrock, als unglücklich. „Ich werde im Dorf häufig gefragt, wann es losgeht. Immer wieder muss ich die Erwartungen dämpfen.“

Noch im Januar schien alles klar: Wellbrock setzte sich mit Vertretern der Weser-Ems-Bus-GmbH (WEB) zusammen. Die Parteien einigten sich darauf, dass die WEB Konzessionsinhaber für den Busbetrieb wird und für den Bürgerbusverein eine Liniengenehmigung beantragt. Ein üblicher Vorgang, weil nur ein örtliches Busunternehmen eine Konzession beantragen darf, die den Verein zur Beförderung von Fahrgästen befugt. Noch liegt der zuständigen Behörde, der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG), aber kein Konzessionsantrag vor – die WEB hält ihn zurück. Folglich kann das Amt die Fördermittel nicht ausschütten, die für den 78 000

„Wir hoffen, dass wir die Zweifel beseitigen können.“

Rainer Peters, Sprecher der LNVG

teuren Bürgerbus in Ritterhude nötig sind. Genauso kann auch die Bus-Route nicht absegnet werden.

Sieben Monate später wartet der Bürgerbusverein Ritterhude immer noch auf ein positives Signal der WEB. Der Starttermin im Dezember ist nicht mehr zu halten, prognostiziert Bürgerbus-Experte Stefan Bendrien vom Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen. Erst wenn die Konzession genehmigt werde, könne das Fahrzeug bestellt werden. Seiner Ansicht nach kann der Bürgerbus in Ritterhude frühestens im Frühling starten.

Ähnliche Sorgen haben die Bürgerbusvereine in Bad Zwischenahn und Rastede. Auch hier ist der Kooperationspartner die



Sie haben das Prüfungsverfahren längst hinter sich: Die Bürgerbusse in Weyhe fahren schon lange.

FOTO: GABY WOLF

Weser-Ems-GmbH, eine Tochter der Deutschen Bahn. Auch hier wollte man im Dezember starten. Langsam werde es peinlich, sagt Ulf Burmeister, Vorsitzender des Bürgerbusvereins in Bad Zwischenahn. „Unsere Mitglieder bezahlen längst Beiträge. Die Fahrer sind bereit. Und die Bevölkerung wartet auf den Bus.“ Bendrien sagt, dass die Bürgerbusse „zwischen die Mühlen geraten. Die WEB steht nicht gerade auf dem Gaspedal.“

Warum aber reicht die WEB den Konzessionsvertrag nicht weiter? In einer schriftlichen Stellungnahme erklärt WEB-Sprecher Egbert Meyer-Lovis, Kooperationen würden zwar grundsätzlich begrüßt. Ohne Erläuterung fügt er jedoch hinzu: „Allerdings müssen gegenwärtig die Finanzierung von ÖPNV-Leistungen im Zusammenhang mit Linienverkehren und Bürgerbussen geklärt werden.“ Die WEB hätte dies mehrfach mit der LNVG besprochen. „Es

liegt allerdings noch keine Entscheidung vor“, erklärt der Sprecher, der keine weitere Auskunft gibt, bis auf eine: „Es geht wie immer um Geld.“

Um welche Art von Entscheidung es sich dabei handelt, kann sich Rainer Peters, Sprecher der LNVG, nicht erklären. Zumindest weiß er, dass die WEB um eine Stellungnahme gebeten hat. Die Angelegenheit sei kompliziert. Konkret gehe es um einen Vertrag, der die Ausgleichszahlungen bei der Schülerbeförderung betreffe. Seit dem Jahr 2006 sei geregelt, dass die LNVG den Weser-Ems-Bus beim Verkauf von Schülerfahrkarten bezuschusst. Im vergangenen Jahr wurde der Vertrag bis 2016 verlängert. Ohne erkennbaren Grund hege die WEB nun Zweifel daran. „Wir werden mit der WEB Gespräche führen und Antworten und Erläuterungen liefern. Wir hoffen, dass wir die Zweifel beseitigen können“, sagt Peters.

Inwiefern der Ausgleichsvertrag mit den Bürgerbussen zusammenhängt, vermag der Sprecher nicht zu sagen. Er vermutet, dass der Wechsel der WEB-Geschäftsführung im vergangenen Jahr damit zu tun hat. Laut Peters wollen die neuen Geschäftsführer möglicherweise keine unüberlegten Schritte tun und sich erst der Lage versichern. Bedenken dieser Art seien bei Bürgerbussen aber nicht notwendig. Konzessionsinhaber wie die WEB hätten keine Risiken: „Für sie erwachsen keine finanziellen Verpflichtungen. Die Busse werden durch die Landesverkehrsgesellschaft finanziert. Und der Konzessionsvertrag ist jederzeit kündbar“, sagt Peters. Das Einzige, was die WEB sicherstellen müsse, ist „der Betrieb: die Bedienung der Verkehrslinie.“ Das aber sei angesichts der ehrenamtlichen Fahrer, die längst bereit stünden, das letzte Problem.

Kommentar Seite 2